

schrift Genuas in der Grabeskirche, die Genuas Anteil an der Eroberung des Hl. Landes betont. Es sei unrichtig, so Kedar, wenn wir die Inschrift – so die Genuesen – im Chor der Kirche lokalisierten, denn Röhricht, Regesta Nr. 704 von 1192, die pièce de résistance der Arbeit, lokalisiere sie *supra dominicum sepulcrum*, also eindeutig in der Rotunde; wir hätten diese Stelle nicht benutzt. Aus gutem Grunde haben wir sie nicht benutzt, denn sie gibt nur die Stelle an, wo die – angeblich zerstörte – Inschrift 1192 neu hergestellt werden sollte. Daß dies auch die (angeblich) ursprüngliche Stelle war, wird nicht einmal angedeutet. Auf die verschollen geglaubte Überlieferung von JL 11441, nach der im Anhang der Text ediert wird, machte 1985 Hiestand, Vorarbeiten zum Oriens pontificius 3, 256 n° 97 aufmerksam. – Jonathan Riley-Smith, The Venetian Crusade of 1122–1124 (S. 337–350), zeigt mit viel Scharf- und Spürsinn, daß Papst Calixt II. mit einiger Wahrscheinlichkeit nach der Schlacht auf dem Ager sanguinis 1119 einen allgemeinen europäischen Kreuzzug plante, von dem sich dann im wesentlichen der venezianische Anteil in dem Flottenunternehmen konkretisierte, das 1124 zur Eroberung von Tyrus führte. Eine der besten Arbeiten des Bandes. – Marco Pözza, Venezia e il regno di Gerusalemme dagli Svevi agli Angioini (S. 351–399), bietet im Anhang die Edition einiger Urkunden, darunter eine interessante zur Geschichte von St. Demetrius in Akkon (die Urkunde bleibt im Aufsatz gänzlich unkommentiert; sie gehört wahrscheinlich sachlich zu Röhricht, Regesta Nr. 1501 b). – David Jacoby, A Venetian Manual of Commercial Practice from Crusader Acre (S. 401–428), macht ein Handelshandbuch aus der Marciana (It. XL87) bekannt, das ediert wird. Die Argumente für einen venezianischen Verfasser, der um 1270 in Akkon schrieb, bleiben vorerst hypothetisch. Man wird die Edition abwarten müssen. – Marie-Luise Favreau-Lillie, Friedenssicherung und Konfliktbegrenzung: Genua, Pisa und Venedig in Akkon, ca. 1200–1224 (S. 429–447), analysiert anhand instruktiver Beispiele Schiedsgerichtsverfahren zur Eindämmung italienischer Konflikte in der Levante. – Denys Pringle, Pottery as Evidence for Trade in the Crusader States (S. 449–475). – Gabriella Airal di Lombardi alla prima crociata (S. 477–496), knüpft an Verdis gleichnamige Oper von 1843 an und geht der italienischen Auffassung von den Kreuzzügen im 19. Jh. nach. – Marco Tangheroni, Pisa e il regno crociato di Gerusalemme (S. 497–521), betrifft nur das 12. Jh. – David Abulafia, The Anconitan Privileges in the Kingdom of Jerusalem and the Levant Trade of Ancona (S. 523–570), ist ein ausgezeichnete, weiterführender Überblick aufgrund eigener Quellenstudien. Im Anhang erfolgt die Neuausgabe von Röhricht, Regesta Nr. 1259. – Bruno Figliuolo, Amalfi e il Levante nel Medioevo (S. 571–664), holt sehr weit aus, bietet aber im Anhang die wertvolle Edition von Röhricht, Regesta Nr. 690 nach dem vom Vf. wiederaufgefundenen Original im Vatikan. Daß der Vermerk auf diesem Diplom des Königs Guido ein Registraturvermerk der jerusalemitanischen Kanzlei sei, ist unhaltbar; ich werde darauf an anderer Stelle zurückkommen. – Salvatore Fodale, Regno di Sicilia e regno di Gerusalemme (S. 665–677). – Sylvia Schein, From „Milites Christi“ to „Mali Christiani“. The Italian Communes in Western Historical Literature (S. 679–689), geht einem Umschwung der ma. öffentlichen Meinung nach. – Rafael Frankel, I cippi confinari genovesi dal Kibbutz Shomrat (S. 691–695), macht einen schönen Fund (vgl. schon Israel Exploration Journal 30, 199 ff.) weiter bekannt: drei genuesische Grenzsteine mit der Aufschrift IANVA aus der Gegend von Akkon.

H. E. M.